

MONTAG 13. AUGUST 2007 | AARGAUER ZEITUNG

AZ FREIAMT

rrer Urs Elsener den Ort, der An-
würdigen Abschied ermög-
e Gemeinden Buttwil und Gelt-
SEITE 5

büren aber ist der Laden stark in der
Bevölkerung verankert, wie Gemeindeg-
ammann Roman Zenoni am «Dorflade-
fäscht» erklärte. **SEITE 5**

die Integra das Restaurant im Vorhof
Chappelehof pachtet und über die Mit-
tagszeit nutzen kann. Unterschiedliche
Ansichten der beiden Parteien haben
nun zum Projektstopp geführt. **SEITE 7**



Das Traumschiff nach Mexiko

ARNI Der Jugendcircus Biber feierte am Wochenende eine farbenfrohe Premiere «auf hoher See».

VINCENZ BRUNNER

Wer hätte gedacht, dass Arni einen Hafen hat? Am Freitagabend stach das Traumschiff erstmals in See. Die vielen kleinen und grossen Matrosen warfen sich dabei mächtig ins Zeug.

Im Arner Hafen neben der Schule durften sich am Wochenende die ersten Passagiere aufs Traumschiff Biber einschiffen. Stramme Matrosen kletterten in die Wanten und de-



renen nat? Am Freitagabend stach das Traumschiff erstmals in See. Die vielen kleinen und grossen Matrosen warfen sich dabei mächtig ins Zeug.

Im Arner Hafen neben der Schule durften sich am Wochenende die ersten Passagiere aufs Traumschiff Biber einschiffen. Stramme Matrosen kletterten in die Wanten und demonstrierten an den Strickleitern ihre Seetüchtigkeit. In einer ausgeklügelten Choreografie zeigten sie ihre Kunststücke. Das Putzpersonal nutzte Leitern auf seine Weise. Es ging auf ihnen wie auf Stelzen und bestiegen sie, ohne sie an eine Wand zu lehnen.

Auch blinde Passagiere waren mit an Bord und unterhielten das Publikum mit ihren Spässen aufs Prächtigeste. So ein Traumschiff ist natürlich mehrsprachig und modern, und so wollen die ungebetenen Fahrgäste «the without tickets» genannt werden.

UMGANG MIT GEMÜSE

Die Küchenbrigade zeigte, wie man mit Gemüse richtig umgeht: Man jongliert damit, anstatt es zu kochen. Und damit die Matrosen nicht dick werden vom vielen Essen ohne Gemüse gibt es auf dem Traumschiff Biber auch eine Fitnessgruppe, die mit Springseilen artistische Übungen zeigte. Auch für die Freizeit der Matrosen wird auf dem Traumschiff gesorgt: In der Spielkajüte wurde auf grossen Kugeln balanciert, wobei das Publikum einige Wasserspritzer abbekam.

Selbst einen Pool gibt es auf dem Traumschiff. Darin tummelten sich vermeintliche Haie und Krokodile, knallrote Gummiboote und blinde Passagiere. Und für die musikalische Unterhaltung sorgten gleich zwei Bands, die Brasshoppers von Hansruedi Probst und die Kool Kats aus Zürich Affoltern. Dergestalt gerüstet



Tollkühn klettern die Matrosen in den Wanten des Schiffes herum und begeistern damit das Publikum im Jugendcircus Biber.

konnte die Reise beginnen und verlief ohne Zwischenfälle.

Sie führte die Anwesenden zu den anmutigen Meerjungfrauen, nach Mexiko und in karibische Gewässer. Die Mexikanerinnen zeigten sich sehr begabt in der Dressur von Pferden und Hunden. Pirouetten, Sprünge und vieles mehr brachten sie ihren Tieren bei. Andere Mexikaner übten derweil mit dem Diabolo und zeigten dem Publikum die verblüffenden Tricks, die sie einstudiert hatten.

PURZELBÄUME UND ÜBERSCHLÄGE

Die karibischen Artisten erweisen sich als Meister des Bodenturnens und des Taktgefühls. Sie tanzten zwischen zwei langen Holzstangen, die rhythmisch zweimal auf den Boden und dann einmal aneinandergeschlagen wurden. Wehe dem, der seine Füsse zu spät zwischen die Stangen setzt. Aber auch Purzelbäume und Überschläge beherrschten sie perfekt. Danach wur-

de an karibischen Ufern eine Strandparty gegeben. Dabei traten die Feuerschlucker und Feuerspucker auf und zeigten ihre gefährlichen Künste dem Publikum.

GALADINER MIT SHOWGÄSTEN

Was auf einer Traumschiffahrt nicht fehlen darf, ist natürlich das Galadiner zum Abschluss. Während sich die Familie Küenzli, die durch das Programm führte, für den Abend chic machte, heckten die «without tickets» einen Plan aus, wie sie an die kulinarischen Leckerbissen an den reich gedeckten Tischen herankommen könnten. Das Essen wurde von zwei Showgruppen begleitet.

Aus Las Vegas kamen verwegene Einradfahrer, ungedopt und ihr Fahrzeug aufs Beste beherrschend, und kurvten wild über das Deck. Die zweite Showgruppe stammte aus Irland und zeigte eine poetische Nummer mit wehenden Bändern und Tüchern.



Leitern brauchen nicht immer Wände.



Eine runde Sache in der Spielkajüte.